

Ein Leben für die Oologie - Erinnerung an MAX SCHÖNWETTER (1874-1961), den Nestor der wissenschaftlichen Eierkunde¹

von WERNER LANTERMANN, Oberhausen

Wenn Begriffe wie „Enthusiasmus“ und „Verbissenheit“ auf einen Menschen und sein Fachgebiet zutreffen, dann auf MAX SCHÖNWETTERS Studium der Vögelei. Seine Privatsammlung umfaßte schließlich die Eier von fast 4000 Vogelarten (etwa 18.000 Eier), und darüber hinaus hatte er die Eier von insgesamt annähernd 10.000 Formen zum Abschluß seiner Studien in Museen, Bibliotheken und naturwissenschaftlichen Sammlungen und Handlungen untersucht. Die dabei mit speziell entwickelten Methoden erhobenen Daten erstreckten sich auf die Färbung, Form und den Feinbau der Eier sowie ihre Maße und Gewichte. Diese Daten erbrachten *„einen vorher unerreichten Grad von Sicherheit in der Bestimmung der Eier. Auch die Verwandtschaftsforschung wurde durch die genaue Erfassung der oologischen Merkmale von Ordnungen und Familien um ein beachtenswertes Hilfsmittel bereichert“* (GEBHARDT 1964: 323).

Dabei war für SCHÖNWETTER zunächst kaum eine wissenschaftliche Biografie vorgezeichnet. Er wurde am 23.8.1874 in Wien geboren, absolvierte seine Schullaufbahn in Gotha und Frankfurt und studierte anschließend Geodäsie und Kulturtechnik in Berlin. Danach arbeitete er als Regierungs-Landvermesser in Gotha, wo er die letzten 18 Berufsjahre (bis zu seiner Pensionierung 1939) als Vermessungsrat und Vorstand des staatlichen Vermessungsamtes wirkte (PIECHOCKI 1961, GEBHARDT 1964).



Abb. 1: MAX SCHÖNWETTER. Repro: Zoologische Sammlungen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

¹) Zur Erinnerung an MAX SCHÖNWETTERS 130. Geburtstag

Es wird berichtet, daß SCHÖNWETTER bereits als Sechsjähriger durch den Fund des Restes eines Rebhuhneies und die Entdeckung der daran haftenden Blutätherchen an sein späteres Thema und Lebenswerk, nämlich das Studium der Vogeleier, herangeführt wurde (GEBHARDT 1964). Zwei Umstände kamen später seiner Forscherleidenschaft entgegen: zum einen seine beruflicherseits exakte Arbeitsweise mit den dazu erforderlichen mathematischen Kenntnissen, zum anderen eine eher zufällige Begegnung mit ADOLF NEHRKORN, der selbst eine große oologische Sammlung unterhielt und ursprünglich eine wissenschaftliche Monografie über die Oologie plante (vgl. NEHRKORN 1899 und 1910). Diese und andere Begegnungen führten SCHÖNWETTER schließlich von der Liebhaberei zur wissenschaftlichen Ornithologie und Oologie. Wichtige Impulse für seine Arbeit erhielt er später durch Kontakte zu den führenden Ornithologen seiner Zeit, darunter ANTON REICHENOW, STUART BAKER, OTTO KLEINSCHMIDT, ALEXANDER KOENIG, ERNST MAYR, GÜNTER NIETHAMMER und schließlich auch ERWIN STRESEMANN, der ihm wertvolle Eiersammlungen zur Bearbeitung überließ (PIECHOCKI 1961).

Eine wichtige Station für SCHÖNWETTER war sicherlich auch eine Einladung von ERNST HARTERT, der ihn 1928 nach Tring in England einlud. Dort hatte SCHÖNWETTER Gelegenheit, die ornithologischen und oologischen Sammlungen zu studieren und Baron WALTER VON ROTHSCILD, den Besitzer des Museums in Tring, kennenzulernen. Sein Englandaufenthalt führte ihn auch nach London zur Jahresversammlung der British Ornithologists' Union und ins Britische Museum, wo er seine oologischen Kenntnisse vertiefen konnte. Hier fand seine exakte Arbeitsweise große Beachtung, und in der zweiten Hälfte seines Lebens wurde SCHÖNWETTER weithin als der Oologe geschätzt. Er durfte für sich die Anerkennung beanspruchen, „daß kein Vorgänger mehr Eischalen überprüft habe als er, und daß keine andere Vergleichsmethode besser durchdacht und kritisch tiefer schürfend gewesen sei als die von ihm entwickelte“ (GEBHARDT 1964: 324). Von dieser Anerkennung zeugt u. a. der immense hinterlassene Briefwechsel mit Ornithologen aus aller Welt, der zahlreiche Anfragen und Dankschreiben enthält. Die Sichtung und Edition der Schönwetter-Korrespondenz wurde kürzlich von PIECHOCKI (1999) vorgenommen.

Erst 1905, im Alter von 31 Jahren, erschien SCHÖNWETTERS erste Veröffentlichung über die Eier des Prince-of-Wales-Fasans *Phasianus colchicus principalis* (SCHÖNWETTER 1905), bis zu seinem Tode zählte sein Schriftenverzeichnis etwa 40 Arbeiten, darunter auch wenige größere Veröffentlichungen, z. B. über die Vogeleier aus Kansu (SCHÖNWETTER 1929-1931), Beiträge über die Eier wenig bekannter Vogelarten, z. B. die Paradiesvögel und den Schuhschnabelstorch (*Balaeaniceps rex*) (SCHÖNWETTER 1929, 1942) sowie Teilbeiträge zu größeren Übersichtswerken, z. B. die Bearbeitung der oologischen und nidologischen Aspekte in den „Aves Beickianae“ (STRESEMANN & MEISE 1937-1938), in den Ergebnissen der Ornithologischen Forschungsreisen E. SCHÄFERS nach Tibet (SCHÄFER 1938) und in der Darstellung der Vogelwelt Deutsch-Südwest-Afrikas (HOESCH & NIETHAMMER 1940). Seinen Plan von der Erarbeitung eines umfangreichen „Handbuches der Oologie“, den er bereits in den 1920er Jahren gefaßt hatte, konnte er erst nach seiner Pensionierung im Jahr 1939 zu Ende führen. Vielfache Not und Entbehrungen in der Nachkriegszeit sowie gesundheitliche Probleme, die sich besonders auch in den letzten Lebensjahren manifestiert hatten (PIECHOCKI 1999, HAUBITZ 2001), führten zu einem immer wieder verzögerten Fortgang der Arbeiten, so daß schlußendlich erst um 1952 das druckreife Manuskript für das Handbuch vorlag. Unter der Herausgeberschaft WILHELM MEISES erschienen – nach mancherlei Verzögerungen bei der Drucklegung – 1961 die ersten drei Lieferungen (GEBHARDT 1964). Die folgenden Lieferungen, die ebenfalls von MEISE über die vielen Jahre des Erscheinens

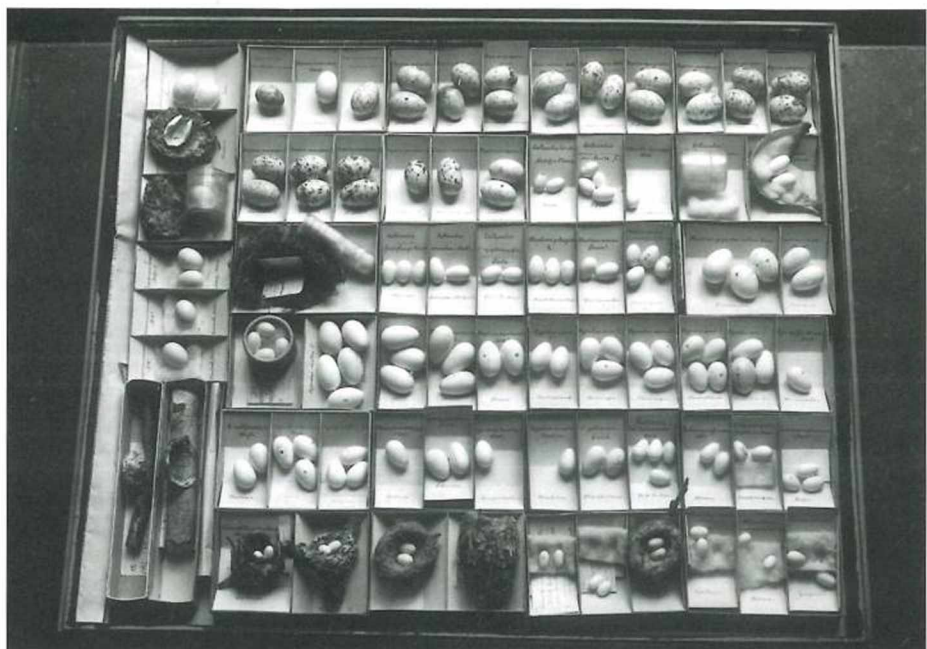


Abb. 2: Kasten der SCHÖNWETTERSchen Eiersammlung, welcher Nester und Eier enthält. Zoologische Sammlungen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Foto: B. KLATT.

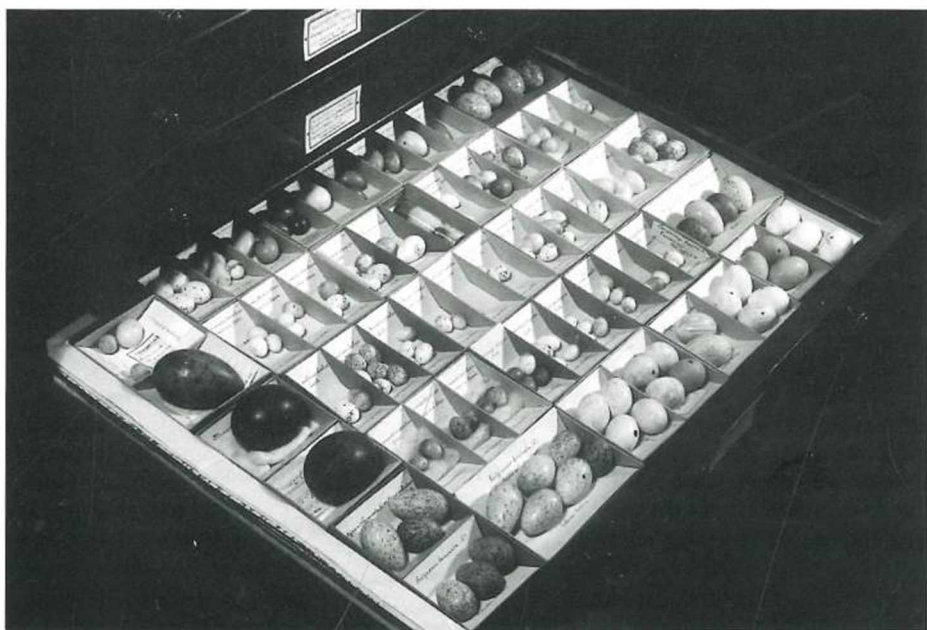


Abb. 3: Kasten der SCHÖNWETTERSchen Eiersammlung, welcher Gelege enthält. Zoologische Sammlungen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Foto: B. KLATT.

hinweg sorgfältig bearbeitet und ergänzt wurden, erschienen bis 1992, im 91. Lebensjahr des mittlerweile (2001) verstorbenen Herausgebers.

SCHÖNWETTER starb hochbetagt im Alter von 86 Jahren am 21. April 1961 in Gotha. Kurz zuvor waren noch die ersten drei Lieferungen seines „Handbuches der Oologie“ erschienen. Er konnte damit die ersten gedruckten Ergebnisse seiner lebenslangen Arbeit noch erleben, sein Gesamtwerk lag hingegen erst drei Jahrzehnte später vollständig vor. Die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft würdigte SCHÖNWETTERS Lebenswerk, das sich durch Willen, Wissen, Eifer und Fleiß auszeichnete, noch 1961 mit der Ehrenmitgliedschaft. Seine 18 000 Eier umfassende Sammlung kam – wie SCHÖNWETTER 1958 auf der Suche nach einem würdigen Erben seines Nachlasses vertraglich vereinbart hatte – nach seinem Tod in das Zoologische Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (GEBHARDT 1964). SCHÖNWETTER hinterließ neben zwei druckfertigen Manuskripten auch umfangreiche Vorarbeiten über die Eier der Reptilien – ein Arbeitsgebiet, von dem zu Lebzeiten hauptsächlich eine größere Arbeit über die Eier der Krokodile zeugte (SCHÖNWETTER & SCHMIDT 1943).

MAX SCHÖNWETTERS Geburtstag jährt sich 2004 zum 130. Mal. Kaum jemand redet heute noch von diesem Enthusiasten oder beschäftigt sich wissenschaftlich mit der Oologie, die als eigenständige Wissenschaft mit dem Erscheinen seines Hauptwerkes zugleich ihren Höhepunkt und nach Einschätzung GEBHARDTS (1964) auch ihren Abschluß als Forschungsrichtung erlebte. SCHÖNWETTERS Lebenswerk, das „Handbuch der Oologie“ (1961-1992), das erst 40 Jahre nach der Fertigstellung des Manuskriptes und knapp 30 Jahre nach seinem Tod mit den letzten Lieferungen vorlag, wird vermutlich auch den nachfolgenden Ornithologen-Generationen bei ihren Studien immer wieder einmal in die Hände fallen, z. B. wenn es um ÜbersichtsDarstellungen, monografische Bearbeitungen bestimmter Vogelgruppen oder um oologische Vergleiche geht. Somit wird SCHÖNWETTER nach wie vor in den größeren Übersichtswerken zu bestimmten Vogelfamilien, geografischen Regionen oder in Gesamtdarstellungen zitiert, so etwa im „Handbook of the Birds of the World“ (DEL HOYO, ELLIOTT & CHRISTIE 2003), in manchen Landes- oder Kontinental-Avifaunen, z. B. „Birds in Brasil“ (SICK 1993) und „Birds of Africa“ (FRY, KEITH & URBAN 1988), in den Monographien „Parrots of the World“ (FORSHAW 1989) oder „Toucans, Barbets and Honeyguides“ (SHORT & HORNE 2001) oder in weiterführenden statistischen Berechnungen über Ei-Maße (z. B. RAHN & PAGANELLI 1988), um nur wenige Beispiele zu nennen. SCHÖNWETTERS wissenschaftlicher Nachlaß bleibt somit auch für die Ornithologen des 21. Jahrhunderts eine wichtige Fundgrube.

Literatur

- ANONYMUS (1961): Veröffentlichungen von MAX SCHÖNWETTER. J. Ornithol. 102: 488.
DEL HOYO, J., A. ELLIOTT & D. A. CHRISTIE (2003): Handbook of the Birds of the World, Vol. 8. Barcelona.
FORSHAW, J. M. (1973, 1989): Parrots of the World, 1. und 2. Aufl. London.
FRY, C. H., S. KEITH & E. K. URBAN (1988): The Birds of Africa, vol. III. London.
GEBHARDT, L. (1964): Die Ornithologen Mitteleuropas, Gießen.
HAUBITZ, B. (2001): Rezension zu: R. PIECHOCKI (1999): Ornithologenbriefe an MAX SCHÖNWETTER (1874-1961). J. Ornithol. 142: 488-489.
HOESCH, W. & G. NIETHAMMER (1940): Die Vogelwelt Deutsch-Südwest-Afrikas. J. Ornithol. 88, Sonderheft: 1-404.
NEHRKORN, A. (1899): Katalog der Eiersammlung. Braunschweig.
NEHRKORN, A. (1910): Katalog der Eiersammlung. Nebst Beschreibungen der außereuropäischen Eier. Berlin.

- PIECHOCKI, R. (1961): MAX SCHÖNWETTER †. J. Ornithol. **102**: 486-488.
- PIECHOCKI, R. (1993): Rezension zu: MAX SCHÖNWETTER (1960-1992): Handbuch der Oologie. J. Ornithol. **134**: 362ff.
- PIECHOCKI, R. (1999): Ornithologen-Briefe an MAX SCHÖNWETTER. Anz. Ver. Thüring. Ornithol. **3**, Sonderheft: 1-108.
- RAHN, H. & C. V. PAGANELLI (1988): Length, breadth and elongation of avian eggs from the tables of SCHÖNWETTER. J. Ornithol. **129**: 366-369.
- SCHÄFER, E. (1938): Ornithologische Ergebnisse zweier Forschungsreisen nach Tibet. J. Ornithol. **86**, Sonderheft: 1-349.
- SCHÖNWETTER, M. (1905): Prince of Wales Fasan. Z. Oologie **15**: 69-70.
- SCHÖNWETTER, M. (1929): Die Eier der Paradiesvögel. Novit. Zool. **35**: 192-203.
- SCHÖNWETTER, M. (1929-1931): Vogeleier aus Kansu, I: J. Ornithol. **77**: 35-40, II: Ornithol. Monatsb. **37**: 172-175, III: J. Ornithol. **79**: 306-314.
- SCHÖNWETTER, M. (1942): Das Ei des *Balaeniceps rex*. Beitr. Fortpfl. Biol. Vögel **18**: 41-44.
- SCHÖNWETTER, M. (1960-1967): Handbuch der Oologie. Bd. I. Lieferung 1-13. Hrsg. WILHELM MEISE. Berlin.
- SCHÖNWETTER, M. (1967-1979): Handbuch der Oologie. Bd. II. Lieferung 14-27. Hrsg. WILHELM MEISE. Berlin.
- SCHÖNWETTER, M. (1980-1984): Handbuch der Oologie. Bd. III. Lieferung 28-40. Hrsg. WILHELM MEISE. Berlin.
- SCHÖNWETTER, M. (1985-1992): Handbuch der Oologie. Bd. IV. Lieferung 41-47. Hrsg. WILHELM MEISE. Berlin.
- SCHÖNWETTER, M. & W. J. SCHMIDT (1943): Beiträge zur Kenntnis der Krokodileier, insbesondere ihrer Kalkschale. Z. Morph. Oekol. **40**: 17-36.
- SICK, H. (1993): Birds in Brazil. Princeton, U.S.A.
- SHORT, L. & J. HORNE (2001): Toucans, Barbets and Honeyguides. Oxford.
- STRESEMANN, E. & W. MEISE (1937-1938): Aves Beickianae. J. Ornithol. **85**: 375-576, **86**: 171-221.

Anschrift des Verfassers: WERNER LANTERMANN, Drostenkampstr. 15, 46147 Oberhausen. E-mail: w.lantermann@t-online.de